Verlagspostanstalt: Dresden

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschließlich 35 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Lesegeldes. — Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital i. Sa., Gutenbergstraße 2—4, Sammel-Nummer Freital 2885.
Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:
Elbtal-Abendpost
Sächsische
Dorfzeitung und Elbgaupresse
Dresden-A., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse" 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse" 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt: bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.
Verlagsort: Dresden

Nr. 229 — Montag, den 1. Oktober — 1934

A- Stadtbibliothek 109

Ein Festtag war's der geeinten Nation

Stadt und Land bekennen sich zur Schicksals-Verbundenheit

Das Erntedankfest ist im nationalsozialistischen Staat nicht nur eine Angelegenheit der Bauern. Diesen Tag feiert die ganze Nation, ihn feiert der Fabrikarbeiter, der Mann in der Grube, der Handwerker genau so wie der Gelehrte, der Kaufmann und der Beamte. Denn

dieser Tag hat im Dritten Reich die unendlich wichtige Aufgabe erhalten, die Verbundenheit zwischen Stadt und Land immer weiter zu festigen und immer mehr zu vertiefen.

Deshalb trugen gestern mehr als 20 Millionen Volksgenossen in Deutschland das Festabzeichen, das farbenfrohe Sträußchen, das Brot und Wein, Liebe und Treue symbolhaft andeutet. Stadt und Land haben ihre Massen entsandt, um die Heimführung zum deutschen Acker zu feiern.

Großstadtbetrieb in Hameln

Die schöne alte Weserstadt Hameln prangte gestern in nicht mehr zu übertreffendem Festschmuck. Am frühen Sonntag drängte sich die ganze Bevölkerung und viele Zehntausende von Gästen in den Straßen; alles wollte hinaus zum Bückeberg. In der Nähe des Bahnhofs war an ein Durchkommen kaum noch zu denken, obgleich die mit den Sonderzügen ununterbrochen ankommenden Massen größtenteils außerhalb der Stadt ausgeladen wurden und ohne großen Aufenthalt geschlossen abmarschierten.

Ueberall herrschte frohe Feststimmung und tiefinnere Freude über das Erlebnis dieser wahren Volksgemeinschaft.

Neben der Polizei waren 5000 Arbeitsdienstmänner für die Absperrung eingesetzt, dazu viele tausend SA.- und SS.-Männer. Der Arbeitsdienst spielte bei dem diesjährigen Erntedankfest eine ganz besondere Rolle. Er hat dem Bückeberg sein heutiges Aussehen gegeben. Hunderte von jungen Menschen in dem erdbraunen Kleid werden noch vier bis fünf Jahre hier oben tätig sein, um den Bückeberg zu einem vorbildlichen Thingplatz auszugestalten.

Auf dem Festplatz

Ueber die vom Arbeitsdienst neu gebaute Straße von Latferde fuhren die Ehrengäste auf die Höhe des Berges. Ein unbeschreiblich farbenfrohes Bild bot sich hier dem Auge dar. Gegen 14 Uhr war der Anmarsch beendet. Der Hang des Berges und das ganze Tal, soweit man sehen kann, war von Menschen angefüllt.

Von der Nordsee, von den Alpen und von Ostpreußen, vom Rhein und aus dem Herzen des Reiches sind sie herbeigeeilt, alle von dem Wort erfüllt, das der Führer vor einem Jahre an dieser Stelle zu ihnen sprach: Möge aus der Größe dieser Demonstration für alle die gegenseitige Achtung erwachsen und die Ueberzeugung, daß kein Stand für sich, aber alle wohl gemeinsam bestehen können.

Von diesem Berge blicken sie hinunter auf die gesegneten Fluren zwischen Strom und Hügel zu einem herrlichen Rund waldgekrönter Höhen.

Um 14 Uhr war auch der Sonderzug der Diplomaten auf dem Bahnhof Wellsede bei Bad Pyrmont eingetroffen. In Kraftwagen wurden die Vertreter der ausländischen Mächte ebenfalls auf den Berg geführt.

Tausende von Fahnen marschierten ein. Der Jubel der Massen schwillt an. Die Kampflieder der nationalsozialistischen Bewegung werden mit Begeisterung gesungen, und dann bietet sich dem Auge ein neues prächtiges und erhebendes Bild.

Die Trachtengruppen marschieren ein. Heilrufe und Händeklatschen grüßen sie. Es kommen Bauern, Landfrauen, die Landarbeiter und Landarbeiterinnen aus allen Teilen des weiten Vaterlandes und deutschstämmige Bauern aus der ganzen Welt.

Da sieht man die alten schönen eigenartigen Trachten der Friesen, der Schleswig-Holsteiner, der rheinischen Winzer, Schwarzwälder, der Mädel und Frauen aus dem bayrischen Alpenland, der Bückeburger, der Schwelmer und der Spreewäldler, bei den Pommern fallen die Trachten der Mönchsguter Fischer besonders auf. Es kommen die Bergleute von der Saar, aus dem westlichen Industriegebiet, aus Schlesien, die Sachsen und die Danziger und schließlich, unter immer sich wiederholendem Jubel, die Sudetendeutschen und die Siebenbürger. Sie stellen sich zu beiden Seiten des in der Mitte des Platzes gezogenen Weges auf, den der Führer später durchschreiten wird.

Der Führer betritt das Festgelände auf dem Bückeberg

Die Kaiserpfalz in Goslar zu neuem Leben erwacht

Schon morgens um 5 Uhr hallten Goslars enge Straßen wider vom Gesang marschierender Kolonnen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um Spalier zu bilden für die Einfahrt des Führers, den Führer zu sehen und zu grüßen. SA., SS. und PO., HJ. und BDM., Nationalsozialistischer Frontkämpferbund, sie alle säumten die Straßen, und dazwischen Musikkapellen und Fahnen; auf dem Marktplatz vor der Kaiserworth die Goslarer Bergleute in ihren schwarzen Trachten und grünen Kappen. Kurz nach 10 Uhr tauchen die beiden Maschinen, die um 8 Uhr morgens in München gestartet waren, im Südosten auf. Um 10,08 Uhr sind die beiden Flugzeuge, die D. 2600 des Führers und die Begleitmaschine, gelandet.

Bauern-Empfang an historisch geweihter Stätte

Der Präsentiermarsch klingt auf, das Deutschlandlied, als der Führer begrüßt wird und dann die Ehrenformation abschreitet.

Bald darauf beginnt die Fahrt des Führers durch das Ehrenspalier in der zauberhaften Giebelstadt Goslar, die zu einer bunten Farbensinfonie geworden ist. Vor der Kaiserpfalz steht stramm ausgerichtet wie aus Erz gegossen die Ehrenkompanie der Reichswehr, Goslarer Jäger, die vor ihrem Oberbefehlshaber präsentieren. Reichsbauernführer und Reichsminister Darré empfängt und begrüßt den Führer, gefolgt von seinem Stab, und geleitet ihn in den historischen Saal der Kaiserpfalz, wo die Bauernabordnungen aus allen deutschen Gauen versammelt sind.

Im historischen Kaisersaal begrüßt nun Reichsminister Darré den Führer im Namen des Reichsnährstandes. Er führt aus:

„Wenn ich heute Ihnen, mein Führer, Vertreter des gesamten deutschen Bauerntums mit ihren Landesbauernführern melde, so tue ich das auf einem für das Schicksal des deutschen Bauerntums geschichtlichen Boden. Vor Jahrhunderten waren niederdeutsche und bayrische Bauern unter einem Herzog, und zwar unter einem Herzog aus bayrischem Stamm geeint, unter Heinrich dem Löwen. Dieser Mann rang verzweifelt um eine deutsche Linie der Politik mit seinem Kaiser, der seine Macht außerhalb der Grenzen seines Reiches suchte und sein Volk vergaß. Ein eigenartiger Zufall spitzte diesen Kampf beider politischer Weltanschauungen um die Stadt Goslar zusammen. Heinrich der Löwe siegte nicht, und das Kaiserreich der Hohenstaufen zerbrach daran, daß es seine Grundlage nicht in Blut und Boden gesucht hatte. Damit sank auch Goslars alte Herrlichkeit. Damals begann erstmalig die Main-Linie.

Heute ist das deutsche Bauerntum wieder geeint und begrüßt hier in Goslar Sie, mein Führer, als einen Führer aus bayrischem Bauernblut. In eigenartigem

SLUB
Wir führen Wissen.